

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Theaterzettel. 1796-1939  
1931-1932**

30.3.1932

Mittwoch, den 30. März

\* A. 23 (Mittwoch) Th.-Gem. I. S.-Gr.

Zum erstenmal

# Sprung über Sieben

Komödie in drei Akten von Hans J. Rehfsch  
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck

Schmidt  
Herr im Rollstuhl  
Alissa  
Merrick  
Wiltram  
Fensch  
Elli  
Sandoro  
Tomasselli  
Hotel-Manager  
Alte Engländerin  
Noch ältere Engländerin

Allons Klooble  
Stefan Dahlen  
Lola Erwig  
Paul Rudolf Schulz  
Hugo Höcker  
Friedrich Prüter  
Nelly Rademacher  
Joachim Ernst  
Paul Gemmecke  
Karl Mehner  
Elisabeth Friedberg  
Wera Kratzer

Herr aus Paris  
Seine Freundin  
Herr aus Wilmersdorf  
Seine Frau  
Farbiger Diener  
Türkischer Maschinist  
General  
Reporter

Fünf Herren }

Fritz Luther  
Mona Seiling  
Werner Fred. Grimm  
Marie Genter  
Heinrich Kuhne  
Otto Seibert  
Fritz Luther  
Paul Müller  
Hans Müller  
Curt Schönthaler  
Ernst Kahr  
Werner Fred. Grimm  
Hellmuth Meier

Hotelgäste, Hotelpersonal, Artisten, Schiffsleute, Deputierte, Soldaten, Volk.

Bühnenbilder: Torsten Hecht

Technische Einrichtung: Rudolf Walut

Abendkasse 19.30 Uhr

Anfang 20 Uhr

Ende 22.30 Uhr

Pause nach dem zweiten Akt

Preise B (0,70—4,20 RM.)

Die Komödie beginnt in einem Luxushotel in Konstantinopel, allwo in den Hinterzimmern auch eine deutsche Artistentruppe Unterkunft findet. Einer von den deutschen Artisten, ein Mann namens Karl Schmidt, hat das Artistenleben gründlich satt und er hat das Glück, alsobald des Interesse einer jungen exzentrischen Dame namens Alussa zu erregen, die mit einer ziemlich merkwürdigen exotischen Reisegesellschaft im Hotel abgestiegen ist. Alussas Begleiter sind der Fürst von Lenkhistan, der die Bodenschätze seines asiatischen Landes verschachern will, sowie ein englischer Major Wiltram, der gemeinsam mit Alussas Vater Merrik die Exploitation Lenkhistans in die Wege leitet. — — Der Fürst von Lenkhistan, der Alussa liebt, ist ein haltloser, aber gutherziger junger Mann, der von seinen beiden Begleitern, Merrik und Wiltram nach allen Regeln der Kunst ausgepreßt wird. Aus Furcht vor einer in Lenkhistan ausbrechenden Revolution — und auch aus Liebe zu Alussa — ist er auf einer Yacht mit Alussas Gesellschaft aus seinem Lande geflohen. — — Der Artist Karl Schmidt möchte schon längst mit seriösen Leuten der Gesellschaft verkehren; es fällt Alussa also nicht schwer, ihn auf die Luxusjacht des Fürsten von Lenkhistan zu bringen. — — Durch einen Zufall wird Schmidt von Alussas Gesellschaft für einen Lord gehalten. Als nun der echte Fürst von Lenkhistan es plötzlich für geraten ansieht, sich seinen Auspressern durch die Flucht zu entziehen, muß Schmidt die Rolle des Fürsten übernehmen. Denn ohne einen Fürsten ist die Reisegesellschaft in Frankreich unmöglich. Als die Yacht in französischen Gewässern ankommt, muß Schmidt als falscher Fürst gegen seinen Willen, der nach Wahrheit verlangt, die Begrüßung des französischen Generals über sich ergehen lassen . . . . Um zu beweisen, daß er ja nur der deutsche Artist Schmidt ist, macht er alle seine Artistenkunststücke . . . . es hilft ihm nichts, man hält seine Vorführungen für Launen eines exotischen Fürsten . . . . und jetzt, im höchsten Zorn, gelingt ihm sogar das Kunststück, das sich ihm im Variété bisher versagte: der „Sprung über Sieben“!

Als Alussa und ihre Schmarotzergesellschaft in Frankreich ohne einen Sou darsitz, rettet Karl Schmidt die Situation, indem er bei einem Variétédirektor in Marseille auf ein Engagement Vorschuß nimmt; er hat also die seriösen Leute der „guten“ Gesellschaft, nach der er sich sehnte, durch seine brotlosen Künste gerettet. Inzwischen hat sich der seinerzeit entflohenen Fürst von Lenkhistan wieder eingefunden, der inzwischen einem demokratischen Zug der Zeit entsprechend Reporter bei einer Zeitung geworden ist. Schmidt tritt Alussa nicht ungerne an den Fürsten ab, da mit ihr doch keine seriöse artistische Arbeit zu leisten ist. Er selbst, Schmidt, verläßt die Sphäre der mondänen Leute und kehrt zu seinem Artistenberuf reumütig zurück. Allerdings, er hat jetzt etwas gelernt: eben den berühmten „Sprung über Sieben“. —